

NEUENHEIMER NACHRICHTEN

AUSGABE NR. 90

★ NH ★

OKTOBER ~~~~~ 2025 ~~~~~ NOVEMBER

riegler

BACKT SEIT 1765

Hannes. Das Urkornbrot

Natursauerteig & Wilde Hefe

Gebacken aus Urkorn: Dinkel, Emmer, Einkorn, Kamut

Sehr lange
Teigführung.
Einzigartiges
Aroma.

Neu!

**Unser Brot
des Jahres**





Liebe Neuenheimerinnen, liebe Neuenheimer,
liebe Freunde unseres Stadtteils!

Alle wieder gut aus dem Urlaub zurück oder fahren Sie erst jetzt in die Ferne, wenn die vielen Touristen wieder daheim sind, die Strände leer, die vielen Sehenswürdigkeiten wieder sichtbar werden und nicht von Menschentrauben umlagert sind? Ich glaube, es ist egal, wo man heute hinfährt, sobald es Fotomotive gibt, die Instagram tauglich sind, sind die Fans schon da und bannen (vor allem) sich aufs Bild. Die Welt durch die Linse bzw. das Handy betrachtet. Dazu passt vielleicht folgende kleine Anekdote: Eine junge Mutter schiebt den Kinderwagen mit ihrem Baby vor sich her, das Handy in der Hand. Eine Nachbarin begegnet ihr, schaut in den Wagen und sagt: „Ach, was für ein goldiges Kind, und wie es lacht!“ Worauf die Mutter sagt: „Da sollten Sie erst einmal die Fotos sehen!“ Freuen wir uns doch auf den Herbst mit seinen bunten Farben, fototauglich, aber auch wunder-

schön, die Landschaft einfach so zu betrachten, ohne Handy. Was können wir Ihnen anbieten? Beispielsweise: Ein Interview mit Andreas Lauer, dem Leiter des Caritashaus Katharina Labouré, eine Radtour an die Maas, für regnerische Tage ein Rätsel, bei dem Sie ganz schön um die Ecke denken müssen. Und natürlich haben wir auch wieder Buchtipps für Sie.

Wir wünschen jedenfalls viel Spaß beim Lesen und Rätseln und wünschen Ihnen einen zauberhaft bunten Herbst!

Zu guter Letzt: Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen und Besorgungen die Inserenten in unserem Magazin, die es mit ihrer Werbeanzeige ermöglichen, dass Sie dieses Magazin kostenlos mitnehmen können. Ihnen danken wir ganz besonders für die Anzeigenschaltung.

Bärbel Hufen-Fischer



3
EDITORIAL
○○○○○○

6
STADTTEILVEREIN
○○○○○○
NEUIGKEITEN / INFORMATIONEN

8⁻²⁴
AUS DEM STADTTEIL
○○○○○○
KINDER / SPORT / KULTUR / POLITIK

26⁻²⁷
IM ANFLUG
○○○○○○

28⁻³⁷
INTERVIEW
○○○○○○
ANDREAS LAUER

38⁻⁴⁷
AUS DEM STADTTEIL
○○○○○○
VERANSTALTUNGEN / KINO / KINDER / SPORT / KULTUR / POLITIK

45
IMPRESSUM
○○○○○○

50
AUGEN AUF IN NEUENHEIM
○○○○○○
BILDERRÄTSEL

NEUES AUS DEM STADTTTEIL

Sie möchten wissen, was Sie alles verpasst haben? Nun, wenn Sie erst Mitte September aus dem Urlaub zurückgekehrt sind, dann haben Sie natürlich unser Fischerfest verpasst. Von Freitag, 05.09. bis Montag, 08.09.25 wurde in Neuenheim gefeiert. Das Wetter hatte es sich rechtzeitig überlegt und zeigte sich gnädig mit den Neuenheimern und ihren Gästen. Schön war's wieder und statt eines Artikels haben wir, um Ihnen einen Eindruck zu vermitteln, eine Fotocollage für Sie erstellt. Ein Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, alle Kuchenbäckerinnen und -bäcker, die mit ihrer Arbeit zum Gelingen des Festes beigetragen haben!

6 Ansonsten haben Sie nicht viel verpasst. Der Neckar fließt immer noch durch Heidelberg und die Baustellen sind nicht weniger, eher mehr geworden. Man kommt nur noch mit einem ausgeklügelten Plan von A nach B. Auch als Radfahrer ist es nicht wesentlich einfacher, vor allem, wenn man sich an die Verkehrsregeln hält, was zunehmend weniger der Fall ist. Der Fernwärmeausbau schreitet voran, an allen Ecken wird gebuddelt, und man darf gespannt sein, ob die Straßen wieder ordentlich zugemacht werden und eventuell noch einen neuen Belag bekommen, was aus finanziellen Gründen wohl in den Sternen steht. Da kann man jedem Fußgänger und jedem Radfahrer nur noch Hals und Beinbruch wünschen!

Neues gibt es auch vom sogenannten Fischerhaus, das tatsächlich nie ein Fischerhaus war, sondern immer ein Bauernhaus! In der RNZ vom 30./31.08.25 war zu lesen, dass im kommenden Jahr mit einem Neubau begonnen werden soll. Es soll ein Mehrfamilienhaus mit sechs Wohnein-

heiten entstehen, die barrierefrei und somit für Senioren geeignet sein sollen. Der Charakter des alten Ensembles scheint verloren zu gehen, aber es war mit Sicherheit nicht einfach, hier eine ansprechende Lösung zu finden, es sei denn, man plant einen weiteren Bouleplatz oder einen Bauerngarten.

Was kommt in den nächsten Monaten auf uns zu? Zunächst wäre da der Seniorenherbst, zu dem die Stadt und der Stadtteilverein Neuenheim am 26. Oktober 2025 ins evangelische Gemeindehaus der Johannesgemeinde einladen. Aber: Eine persönliche Einladung bekommen Sie in diesem Jahr keine von der Stadt. Wie Sie ja wissen, muss die Stadt sparen! Also gibt's die Info in den Neuenheimer Nachrichten, per Flyer, durch Plakate und durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Alle Neuenheimer und Neuenheimerinnen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, sind also zum Neuenheimer Seniorenherbst am 26. Oktober 2025 herzlich eingeladen! Beginn: 14:30 Uhr. Ort: Gemeindehaus der evangelischen Johannesgemeinde, Lutherstraße 67. Es gibt Kaffee und Kuchen, ein kleines Abendessen, dazu Musik und Unterhaltung. Der Stadtteilverein freut sich auf Sie!

Die Kinder freuen sich dann am 09. November auf St. Martin. Um 16:30 Uhr findet in der St. Raphael Kirche zunächst eine Martinsfeier statt. Danach zieht der Martinszug von der Kirche aus die Werderstraße in Richtung Neckar entlang, biegt dann nach links in die Ladenburger Straße ab und endet auf dem Neuenheimer Marktplatz, wo die Martinsmänner verteilt werden. Wir hoffen sehr, dass sie dieses Mal reichen!

Am 20. November begrüßen wir ab 17 Uhr den Beaujolais Nouveau mit einem kleinen Fest auf dem Marktplatz, zeitgleich wird unser kleiner, aber feiner Weihnachtsmarkt eröffnet. Lassen Sie sich von den Angeboten und der Stimmung überraschen! Tja, und dann steht schon fast wieder Weihnachten vor der Tür. Aber jetzt genießen wir zunächst den Herbst,

freuen uns auf bunte Farben in der Natur, auf noch wärmende Sonnenstrahlen, den neuen Wein, den Zwiebelkuchen und die Zwetschgen.

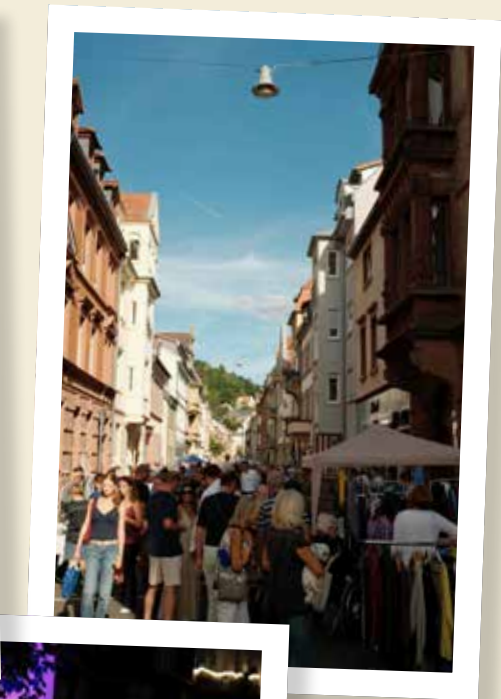
Wir wünschen Ihnen einen sonnigen Herbst, genießen Sie ihn!

Bärbel Hufen-Fischer



IMPRESSIONEN

FISCHERFEST 2025





TONIS 37. BRIEF

Liebe Neuenheimerinnen, liebe Neuenheimer,

können Sie sich noch an Gustav und Elsa erinnern, die beiden Nilgänse, die vor ein paar Jahren von der Neckarwiese flohen, da ihnen der Dreck und das Geschnatter ihrer sehr geselligen Artgenossen massiv auf den Geist gingen? Neulich erblickte ich wohl eine Urururenkelin – oder war es doch ein Urururenkel? – der beiden auf dem Steg bei der Theodor-Heuss-Brücke.

Dort wartete dieses Exemplar dieser seit 2017 als gebietsfremd und invasiv gelisteten Art auf die Fähre Liselotte, um möglichst schnell wieder in das ruhige Exil zu entkommen.

Da fällt mir ein: Die Warterei war ja völlig vergeblich; denn Liselotte fährt gar nicht mehr, seit die RNV-Tickets auf ihr nicht mehr gelten – war das nicht 2020? Wo ist überhaupt dieses Schiff? Weiß das jemand?



10

But now to something completely different: Zum Straßenverkehr!

Da gibt es einerseits viele Klagen über rüde Radfahrer, die beispielsweise auf den Hinweis, sie führen fälschlicherweise auf dem Gehweg, mit dem Ruf „Ruhe!“ reagieren oder gar „Halt die Klappe!“ schreien, wenn man sie darauf aufmerksam macht, dass das Mitführen eines Fahrrads in den Straßenbahnen und Bussen werktags zwischen 6 und 9 Uhr nicht erlaubt sei.

Ich weiß, die meisten Radfahrer sind nicht so, aber die Unangenehmen jeder Spezies fallen halt besonders unangenehm auf.

Worüber ich andererseits in letzter Zeit auch einiges an Wehklagen mitbekam, ist die Straßenbahn der Linie 26: Sie sei zu unzuverlässig, oft verspätet und die arg alten Wägen erschwerten das Einsteigen für Ältere und Eltern mit Kinderwägen. Ich selbst las letzthin kurz vor zwölf Uhr an der Haltestelle Volkshochschule – ich

wollte wieder in mein geliebtes Neuenheim – den elektronischen Hinweis, die Bahn dieser Linie 26 um 12:04 Uhr entfalle und der nächste Bus zum Bismarckplatz käme erst in 15 Minuten. So lange wollte ich logischerweise nicht warten, also machte ich mich zu Fuß auf den Weg. Aber was überholte mich zwischen den Haltestellen Campus Bergheim und Altes Hallenbad? Die Linie 26! Übrigens brauchte ich für meinen Lauf tatsächlich nur 13 Minuten, also weniger, als ich angeblich auf die nächste Fahrgelegenheit hätte warten müssen!

Aber nun zum Schluss noch etwas Erfreuliches von einer Namensvetterin: Das am 3. Juni 2024 geborene Zwergflusspferdweibchen namens Toni wird sich ab der Woche vom 18. bis 24. August von den Besuchern des Berliner Zoos verabschie-

den und danach die des Zoos von Mulhouse erfreuen. Dort soll es nämlich ein Hippo-Männchen kennenlernen und mit ungefähr vier Jahren Mutter werden. Damit soll diese bedrohte Art erhalten bleiben. „Toni ist eine wunderbare Botschafterin ihrer Art. Sie schafft es, Menschen auf ganz besondere Weise zu berühren“, erklärt Zoo- und Tierparkdirektor Dr. Andreas Knieriem „Genau das ist entscheidend, um den Schutz der bedrohten Tiere voranzubringen und das Bewusstsein für den Artenschutz zu fördern. Daher wünsche ich ihr alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt und bin optimistisch, dass sie ihre Mission auch in Frankreich weiterführen wird.“

In diesem Sinne wünsche ich auch Ihnen alles Gute und grüße herzlich

Ihr/Ihre Toni

11

EIN BEITRAG VON UNA TIERRA

ERST – ODER SCHON ZWANZIG JAHRE?

So lange gibt es schon den „Una Tierra“ Weltladen am Marktplatz in Neuenheim. In diesen zwanzig Jahren hat sich eine Menge entwickelt im Fairen Handel. Die Idee des Fairen Handels zielt darauf ab, dass den Produzentinnen und Produzenten durch ihre eigene Arbeit auskömmliche Einnahmen und Konditionen ermöglicht werden, um die Spirale der Armut zu durchbrechen. Wenn sie nämlich angemessene Preise für ihre Erzeugnisse erhalten und die Sicherheit haben, ihre Arbeit unter würdigen Konditionen fortzuführen, können sie ihren Kindern eine solide Schulbildung ermöglichen. Heutzutage ist das leider immer noch Wirklichkeit: Auf Grund der Armut müssen Kinder aktiv zum Familieneinkommen beitragen,

können daher keine Schule besuchen und sich nicht weiterentwickeln. Durch Bildungsangebote der Kooperativen im fairen Handel werden Kinder einerseits befähigt, den elterlichen Betrieb voranzubringen und haben andererseits bessere Chancen auf gut bezahlte Arbeit.

Ein weiterer Aspekt der neueren Entwicklungen des Fairen Handels ist der, dass nicht nur die Rohprodukte wie zum Beispiel Kakao, Mango, Oliven und Orangen angebaut und geerntet werden, sondern die gesamte Verarbeitung bis zum Endprodukt (Schokolade, Mangoprodukte, Olivenöl, Orangensaft u.a.) im Erzeugerland stattfindet. Damit bleiben auch die Gewinne, die entlang der gesamten Wert-

schöpfungskette erzielt werden, im Land. Darüber hinaus werden gut bezahlte Arbeitsplätze geschaffen, die eine höhere Qualifikation erfordern. Das schafft jungen, gut ausgebildeten Menschen eine Perspektive und wirkt dem Wunsch auszuwandern entgegen.

Seit seinem Bestehen arbeitet der Weltladen „Una Tierra“ zusammen mit seinen Lieferanten an der Verwirklichung dieser gemeinsamen Ziele des Fairen Handels. Viel bleibt noch zu tun.

Einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen des gemeinsamen Ziels tragen die ehrenamtlichen Mitarbeiter bei. Ohne ihr wertvolles Engagement für den Fairen Handel und ihre tatkräftige Unterstützung im Verkauf und bei zahlreichen Veranstaltungen würde es den Weltladen nicht geben. Die Unterstützung durch Ehrenamtliche reicht außerdem von der Schaufensterdekoration über Grafikdesign bis hin zur Buchhaltung und Werbung. Ebenso ermöglicht die evangelisch-methodistische Kirche Heidelberg durch die großzügige Überlassung der Räumlichkeiten die Existenz des Weltladens im Stadtteil.

Den größten Anteil am Bestehen des Weltladens tragen die Kundinnen und Kunden bei. Durch ihren verantwortungsbewussten Konsum sind sie ein wesentlicher Bestandteil der Wertschöpfungskette im Fairen Handel. Am Ende sind die Abnehmer fair gehandelter Produkte – also die Kundinnen und Kunden – die größten Unterstützer. Wir möchten immer mehr Menschen dazu ermuntern, sich durch ihre Kaufentscheidung unserer Stammkundschaft anzuschließen und den Fairen Handel zu unterstützen.

Um sich bei ihrer Kundschaft und den Unterstützern aus dem Stadtteil und darüber hinaus zu bedanken, feierte der „Una Tierra“ Weltladen zusammen mit ihnen das 20-jährige Jubiläum am 27.09.2025. Während der Öffnungszeiten am Samstag wollte das Weltladenteam mit allen Besucherinnen und Besucher, die kommen würden, um gemeinsam anzustoßen – übrigens mit fair gehandeltem Sekt und/oder Orangensaft – das Gespräch suchen. Angeboten wurden auch leckere Empanadas und ein Sudoku-Mitmachspiel. Ein herzliches Dankeschön an alle!

Laura Brinzan

12



Foto: Angel Ponz

DER NEUE VORSTAND

Am 16.07.2025 fand die Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins Neuenheim statt. Nachstehend stellt sich das neue Vorstandsteam nunmehr vor:



Damaris Hecker – 1. Vorsitzende

Vor zehn Jahren sind wir als Familie von Nürnberg nach Heidelberg gezogen. Seit dem leben wir als 5-köpfige Familie hier in Neuenheim am Marktplatz. Ich bin 45 Jahre alt und verheiratet mit Daniel. Unsere Tochter ist 18 Jahre alt, unsere Söhne sind 16, und ab Montag 11 Jahre alt. Mitglieder im Stadtteilverein sind wir seit drei Jahren. Ich bin Pastorin der Evangelisch-methodistischen Kirche und war bis Januar in der Kirche am Markt Pastorin. Durch meine Berufstätigkeit habe ich viel Erfahrung mit Menschen, mit unterschiedlichen Meinungen und habe schon mit unterschiedlichsten Personen zusammen gearbeitet. Seit etwa eineinhalb Jahren bin ich als Gründerin einer neuen methodistischen Gemeinde tätig. Diese bewegt sich außerhalb von klassischer Kirchengemeindefarbeit. Wir suchen nach neuen Formen und sind offen für neue Wege. Wir lieben und feiern Vielfalt und setzen uns ein gegen Ausgrenzung und für die Gleichwertigkeit aller Menschen – „Willkommen sind alle, die alle willkommen heißen“ Ich lebe gerne hier in Heidelberg Neuenheim. Ich finde es schön, wenn der Stadtteilverein ein Ort sein kann, an dem sich unterschiedliche Menschen sich einbringen und engagieren und ihre Ideen umsetzen. Das geschieht bereits an vielen Stellen, es gibt viele gute Initiativen aus dem Stadtteilverein. Das möchte ich gerne unterstützen und unterstützen und weiter ausbauen.



Joachim von der Linde – 2. Vorsitzender

Ich bin 57 Jahre alt. Im Alter von 17 Jahren aus Kiel nach Neuenheim gezogen, seitdem mit kleinen „Ausflügen“ immer hier wohnend. Vater von fünf Kindern, gelernter Koch und seit 1995 selbstständiger Gastronom in Heidelberg.



Florian Schlüter – Schriftführer

Meine Emails kennt Ihr: ich bin seit 2023 Schriftführer und informiere, berichte und bitte um dies und jenes. Gerne mache ich das auch weiter. Als gebürtiger Heidelberger bin ich nach Schule und juristischer Ausbildung viele Male umgezogen. Der letzte Umzug brachte mich 2021 wieder nach Neuenheim und mit 75 Jahren bleibt es auch dabei. Ich bin nicht parteipolitisch, war aber immer im gemeinnützigen Bereich engagiert. Jetzt versuche ich, unseren beiden Vorsitzenden den Rücken freizuhalten von Büro- und Schreibkram. Bei allen Fragen, Vorschlägen und Mitgliederinformationen stehe ich zur Verfügung, aber auch persönlich bei allen Veranstaltungen.



Bernd Heinsteine – Schatzmeister

Ich bin 70 Jahre alt, geboren in Schlierbach, aufgewachsen in der Altstadt und vor 45 Jahren nach Neuenheim migriert. Ich bin verheiratet und habe 2 Töchter und zwei Enkelkinder. Bis zu meiner Pensionierung war ich als Leitender Konzernbetriebsprüfer am Zentralen Konzernprüfungsamt Stuttgart

tätig. Seit 2013 bin ich Vorstandsmitglied im Stadtteilverein Neuenheim, ab 2016 deren Schatzmeister.



**Gwendolyn Ebert –
Beirätin**

Ich bin 29 Jahre alt und gebürtige Heidelbergerin. Seit 2018 wohne ich nun in meinem Wahlstadtteil Neuenheim. Beruflich bin ich als Syndikusrechtsanwältin im Bereich des Kapitalmarktrechts tätig. Ich freue mich gemeinsam mit unserem Vorstand und dem Beirat unseren Stadtteil mitzugestalten und für alle lebenswert zu halten.



Niklas Eulentrop – Beirat

Ich bin 26 Jahre alt und in Neuenheim geboren und aufgewachsen. Nach meinen Ausbildungen zum Rettungssanitäter und Physiotherapeuten, bin ich nun im Masterstudium am Uni-Klinikum Heidelberg im Fach Versorgungsforschung. Seit meinem siebten Lebensjahr bin ich vor allem im Jugendbereich des ASC Neuenheim aktiv. Somit liegt mit neben dem Fußball besonders die Jugend des Stadtteils am Herzen.



Christian Föhr – Beirat

Ich bin 60 Jahre alt und habe mit meiner Frau und meinen zwei Töchtern drei tolle Frauen in meinem Leben :-). Von Hause aus bin ich Ingenieur und arbeite für das Max-Planck-Institut für Kernphysik. Ich bin seit sieben Jahren Beirat im Stadtteilverein, mit einem besonderen Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendarbeit. Außerdem bin ich seit nun schon 15 Jahren als Fotograf für die Neuenheimer Nachrichten tätig.



**Bärbel Hufen-Fischer –
Beirätin**

Jahrgang 51, ich komme vom schönen Niederrhein und lebe seit mehr als 50 Jahren im noch schöneren Neuenheim. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Von Hause aus bin ich Juristin. Seit 2023 bin ich als Beirätin tätig, nachdem ich acht Jahre lang als Schriftführerin dabei war. 2010 habe ich die Neuenheimer Nachrichten mitbegründet. Diese Arbeit macht mir nach wie vor viel Spaß. Als Beirätin möchte ich den Verein weiterhin bei seinen Aufgaben und Arbeiten unterstützen.



Ralf Kneuchel – Beirat

Jahrgang 1960, gelernter Verlagsbuchhändler, verheiratet, Vater von drei Kindern, bin seit 33 Jahren Neuenheimer und war mehr als drei Jahrzehnten bei Springer-Nature im kaufmännischen Bereich tätig. Ich möchte gerne dazu beitragen, dass sich möglichst viele Menschen in Neuenheim wohl und zu Hause fühlen. Meine Vorlieben sind Literatur, Musik, Malerei und darstellende Kunst.



Leo Morche – Beirat

...ist der Mann für die Technik im Stadtteilverein. Ohne ihn hätten wir kein Wasser, keinen Strom, bei allen Festen mit seinem Fachwissen dabei und legt jederzeit Hand an.



Angel Ponz – Beirat

Jahrgang 61, lebe seit 1984 in Heidelberg, seit fast 20 Jahren in Neuenheim, seit 36 Jahren selbständiger Grafikdesigner. Ich kümmere mich um das Corporate Design des Stadtteilvereins und das Layout der Neuenheimer Nachrichten.



Daniela Vogt – Beirätin

Ich bin seit 2016 als Beirat im STV Neuenheim dabei und arbeite hier hauptsächlich bei der Organisation und Ausführung unsere Feste mit. Ebenso Freude bereitet mir die Mitarbeit bei der Herausgabe der Neuenheimer Nachrichten.



Nicolette Ueberle – Beirätin

Ich bin 52 Jahre alt und lebe mit Mann und zwei Kindern (20 und 17) seit 2004 im schönen Neuenheim. Ich bin seit zwei Jahren Mitglied des Beirates und wirke bei der Organisation und Ausführung der Feste und Aktionen mit. Ich arbeite gerne im Team zusammen und freue mich, weiterhin dabei zu sein.



Yannick Wendt – Beirat

Ich arbeite als Syndikusanwalt und lebe mit meiner Frau und unseren beiden Söhnen in Neuenheim. Ich kam vor vierzehn Jahren zum Studium nach Heidelberg und wollte einfach nicht mehr gehen. Seitdem lebe ich hier. Ich freue mich darauf, weiterhin etwas zur Entwicklung unseres wunderschönen Stadtteils beitragen zu können.



Mit meiner Erfahrung verkaufen Sie sorgenfrei.

Ihre Immobilienberaterin Bärbel Mechler hat für Sie immer alles im Blick.

Seit mehr als 30 Jahren sind wir Ihr starker und verlässlicher Partner rund um die Immobilie. Profitieren Sie von unserer großen Erfahrung als regionaler Platzhirsch. Infos und Angebote: 06221 40 50 30 · www.s-immo-hd.de





**Immobilien
Sparkasse Heidelberg**

APOTHEKERFAMILIE
SEIT 1938

WIR LIEBEN DA SEIN!

REISCHMANN APOTHEKE
Neuenheim
Brückenstraße 21
69120 Heidelberg

 06221 409391
 0157 35992704



Medikamente
per WhatsApp?
Kein Problem!



 **Reichmann**
apotheke



 plus

 express

[reichmann-apotheke.de](https://www.reichmann-apotheke.de)



HILDE-HEIDELBERG.DE

hilde
made in heidelberg

Unverbindliche Projektillustration.



BEZUGSFERTIG:
Dezember
2025

*Nur noch
wenige
Wohnungen
verfügbar!*

Zuhause in Heidelberg.

4-, 5- und 6-Zimmer-
Eigentumswohnungen im *Hospital Quartier*
mit unverbaubarem Parkblick.

EPPLE GmbH

06221.97 10 84

EPPLE

K KALKMANN
WOHNWERTE

Kalkmann Wohnwerte GmbH

06221.65 00 80

DAS IST ODENWALD



18

Man hatte mir das Buch „Odenwald“ von Thomas Meinecke geschenkt. Klar war ich neugierig. Nach wenigen Seiten war ich fassungslos. Worum ging es Meinecke? Schrieb er für eine Sekte, deren Sprache ich nicht verstand und deren Lebensthemen mich überhaupt nicht berührten? Adorno, Zwölftonmusik, dekonstruktivistisch-feministischer Diskurs, Fürstenhaus zu Leiningen und Transgender-Theorien. Es mag an mir liegen, für in die Tiefe gehende erkenntnistheoretische Diskurse bin ich intellektuell zu limitiert. Der Sinn blieb mir verborgen, ich verstand kein Wort. Weiterlesen wäre Verschwendung kostbarer Restlebenszeit gewesen. Am Text hängen blieb ich nur noch dann, wenn ich das Wort „Koziol“ erspähte. Zu diesem hatte mein Vater enge Geschäftsbeziehungen. In Zeiten, in denen Pappverpackungen ein Auslaufmodell waren, und Plastik die Zukunft zu gehören schien, belieferte er ihn mit Kartonagen. Zuhause

lag alles voll mit „Koziol-Kitsch“, was damals ein stehender Begriff war. Heute sind die Produkte von Koziol en Vogue. Wie sich die Zeiten ändern.

Kaum ein Drittel des Buches ist vom Autor selbst geschrieben. Das meiste wörtlich von Google, Wikipedia, Zeitungsartikeln, Büchern oder Korrespondenzen übernommen. Aber warum zur Hölle hatte Meinecke „Odenwald“ als Titel gewählt? Es fühlte sich für mich an wie Rufmord.

Ich spürte das Bedürfnis, meinen geliebten Odenwald zu rehabilitieren, und schaute meine Bilder durch. Die, die mir am besten gefallen. Das ist für mich Odenwald. Für andere mag es belangloser, neoromantischer Kitsch sein. Ich respektiere diese Ansicht.

Norbert Specht Leible

ÖKUMENISCHER LEBENDIGER ADVENTSKALENDER 2025

Erstmalig möchten wir den Lebendigen Adventskalender für den gesamten Heidelberger Norden ausrichten. Bisher fand er traditionell erfolgreich in Neuenheim statt. In diesem Jahr würden wir uns freuen, wenn wir auch aus Handschuhsheim tatkräftige Unterstützung bekämen. Es wäre schön, wenn die besinnliche Stimmung der Vorweihnachtszeit die Gemeinden erfasst.

Wer sich vorstellen kann, eine kleine Andacht mit Gesang, Musik, weihnachtlichen Geschichten, Gedichten, Gebeten, Rollenspielen und gemütlichem Ausklang vor seiner Haustür auszurichten, schicke uns bitte eine Mail.

kristen.isabel@gmail.com oder w.pleger@posteo.de

Als Erkennungszeichen sollte jeder teilnehmende Haushalt ein Fenster oder eine Tür mit dem Datum seines Termins dekorieren.

Gerne dürft ihr bei Freunden und Nachbarn für diese Veranstaltung werben oder euch auch zusammentun. Wir hoffen, dass wir jeden Tag (17 Uhr) im Dezember bis zum 19. abdecken können (ausgenommen sind in der Regel die Wochenenden).

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Ökumenischer Lebendiger Adventskalender

Jeden Tag, immer um 17.00 Uhr



NEU AM EUROPAPLATZ

NEU AM EUROPAPLATZ

NEU

NEU AM EUROPAPLATZ

NEU AM EUROPAPLATZ



ALLES BLEIBT BESSER

Mit unserer neuen Zentrale am Europa-
platz setzen wir ein Zeichen: für Wandel,
für Innovation, für Heidelberg. Modern,
nachhaltig, zukunftsorientiert – und fest
in der Region verankert.





Termine und Veranstaltungen



Sonntag, 9.11.

St. Martin in Neuenheim: Martinsfeier um 16:30 Uhr in der St. Raphael Kirche Werderstraße, ab ca. 17:00 Uhr Martinszug zum Neuenheimer Marktplatz

Donnerstag, 20.11.

Beaujolois-Nouveau-Fest, Neuenheimer Marktplatz ab 17:00 Uhr. Eröffnung des **Neuenheimer Weihnachtsmarktes** auf dem Marktplatz um 17:00 Uhr.

café frisch

Unsere süße Kunst



Hier finden Sie uns!

Hauptgeschäft

Jahnstraße 34
69120 Neuenheim

Tel.: 06221 45750

Filiale Handschuhsheim

Kriegsstraße 1
69121 Handschuhsheim

Tel.: 06221 484591

Filiale Pfaffengrund

Im Buschgewann 44
69123 Pfaffengrund

Tel.: 06221 707607

„JETZT FIT FÜR SPÄTER“ – DAS FITNESSPROGRAMM 60+



Die TSG 78 Heidelberg bietet ab Herbst wieder ein Fitnessprogramm für Personen ab 60 Jahren an, welches darauf abzielt, die körperliche Alltagsfitness zu erhalten, zu steigern und die Teilnehmer insgesamt zu einem gesünderen Lebensstil zu führen.

Im Rahmen eines Kurssystems sind zehn Trainingseinheiten vorgesehen, die folgende Fähigkeiten stärken: Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination und kognitive Fitness.

Das Projekt beinhaltet auch eine Fitness-Testung (Alltags-Fitness-Test), welche zum Anfang und zum Ende des Kurses Aussagen über den aktuellen Status und zur individuellen Trainingsentwicklung leisten kann. Zusätzlich werden den Teilnehmern im Rahmen von gemeinschaftlichen Kurseinheiten theoretisches und praktisches Wissen vermittelt, um gesundheitliche Risikofaktoren (z.B. Bluthochdruck, Übergewicht etc.) zu minimieren.

Alle Interessierten der Generation „Baby Boomer“ ohne schwerwiegende Erkrankungen oder Einschränkungen können bei dem Programm dabei sein und "jetzt fit für später" werden!

AFT-PP-Kurs 3: mittwochs, ab 17.09.2025, 11.30-12.30 Uhr

AFT-PP-Kurs 4: dienstags, ab 04.11.2025, 15.45-16.45 Uhr

Kosten: 99 € (Eingangstestung, 10 Trainingseinheiten, Schlusstestung)

Ort: Gymnastikraum im TSG-Sportpark, Tiergartenstr. 9, 69120 Heidelberg

Anmeldung: online unter www.tsg78-hd.de/abteilungen/seniorensport

Kontakt: TSG 78-Geschäftsstelle, Tel. 06221-412819, info@tsg78-hd.de

RADELND DURCHS MAASTAL

Das Ahrtalhochwasser jährt sich zum vierten Mal. Auch Belgien und die Niederlande wurden 2021 nicht verschont. Die Maas, längster belgischer Fluss und niederländischer Nebenfluss zu Rhein/Waal sollte radelnd erkundet werden. Aachen bot sich als Ausgangspunkt



hindert mäandrieren. Auf Flussinseln weideten Konik-Pferde, das Weiß der Silberreier stach hervor. Stets wechselten die wegweisenden Knotenpunkte (Infos für Radler) auch auf die belgische Seite. Es bestätigte sich, dass Belgien dem Radrennsport verfallen ist. Ganze Pulks auf

an, um im grenznahen Vaals das Dreiländereck (Drielandenpunt) und den höchsten Berg der Niederlande zu erklimmen. Der Aussichtsturm auf dem über 300 Meter hohen Vaalserberg widerlegt die landläufige Meinung, dass Kühe die höchste Erhebung seien. Das Heuvelland (Hügelland) als Ausläufer der Ardennen und Eifel erstreckt sich durch Wald- und Offenland bis hin zur Maas. Die unrühmliche Geschichte der Vergangenheit bleibt präsent. Auf dem Friedhof bei Margraten ruhen mehr als 8000 amerikanische Soldaten. Das lebendige Maastricht, Universitäts- und Stadt des Europavertrags von 1992, strahlt südländisches Flair aus. Auf den Mergelhängen der Provinz Süd-Limburg wachsen exquisite Weine. Die ehemalige Römerstadt bietet mehr als Baudenkmäler; alljährlich strömen tausende Besucher in André Rieus Geburtsstadt, wenn der Maestro auf dem Vrijdthof mit seinem Ensemble auftritt, auch Königin Maxima kommt regelmäßig zum Shoppen. Ab hier breitet sich das Bett der etwa 900 Kilometer langen Maas im Flaschenhals der südlichsten Provinz der Niederlande aus. Eingezwängt zwischen belgischer und deutscher Grenze kann sie unge-

High-Tech-Rädern „schossen“ auf dem Asphalt dahin. Niederländische Tourenradler und Mopedfahrer sind leicht erkennbar, sie tragen keine Helme! Die Häuser im Zentrum der „weißen Stadt Thorn“ sind seit der Besetzung durch Napoleon weiß gestrichen. Roermond, an der Mündung der Roer in die Maas gelegen, wurde 2021 von einem weiten Wassermeer umzingelt. Bald wurde Venlo, Grenzstadt und Umsteigebahnhof, erreicht. Nach dem Naturpark „Maasdünen“ warteten die reizvollen Städtchen Arcen und Gennep. Einkehrschwünge in eines der kuscheligen Cafés und „een beetje nederlands praten“ war ein Muss. In Nijmegen quert eine weitgespannte Brücke die Waal, den südlichen Mündungsarm des Rheins. Nahe dem auf einem Hügel gelegenen Elten mit seiner speziellen Geschichte, bis 1963 zu den Niederlanden gehörend und danach in einem Grenztasch zurück nach Deutschland gekommen, wartet Emmerich. Mit Deutschland-Ticket inklusive Schienenersatzverkehr (man staune, in NRW ist eine Radmitnahme möglich) ging's via OB, K, KO, KL zurück nach Monnem.

Jürgen Schnepf









„ES WAR GUT, DASS DIE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN VON ST. MICHAEL HINZUKAMEN UND WIR GEMEINSAM GEPLANT HABEN. ICH BIN MIT UNSEREM TEAM SEHR GLÜCKLICH. AM LIEBSTEN HÄTTE ICH ALLE HIER PRÄSENTIERT. ES GEHT UNS GUT!“

DAS SAGT ANDREAS LAUER, NEUN JAHRE LEITER DES PFLEGEHEIMS ST. HEDWIG UND JETZT SEIT ZWEI JAHREN DES NACHFOLGERS CARITASHAUS KATHARINA LABOURÉ.



29

HERR LAUER, SIE SIND LEITER DES CARITASHAUSES KATHARINA LABOURÉ. WIE LANGE SIND SIE IN DEN NEUEN RÄUMLICHKEITEN?

Das sind jetzt fast zwei Jahre. Wir sind am 16. September 2023 hier eingezogen.

WIE VIELE BEWOHNER LEBEN HIER?

Wir haben 120 Plätze und sind eigentlich immer nahezu voll belegt. Zurzeit haben wir 119 Bewohnerinnen und Bewohner.

UND WIE VIELE BEWOHNER HATTEN SIE VORHER IN ST. HEDWIG?

Das war eine ähnliche Größenordnung, zuletzt 118 Plätze. Wir hatten aber weniger Bewohner und Bewohnerinnen, da ein gewisser Anteil an Doppelzimmern dabei war,

die dann nur mit je einem Bewohner belegt waren. Doppelzimmer sind nicht mehr erlaubt.

WO SIND DENN JETZT DIE BEWOHNER VON ST. MICHAEL UNTERGEKOMMEN? DAS IST DOCH AUCH SEIT EINIGER ZEIT GESCHLOSSEN.

Wir sind damals mit 56 Bewohnern und Bewohnerinnen von der Pflegeheimat St. Hedwig in das Gebäude des ehemaligen St.-Anna-Heims als Übergangslösung umgezogen, wobei wir uns, da das St.-Anna-Heim nur halb so groß war wie das St. Hedwig, vorher schon um etwa die Hälfte verkleinert hatten, sowohl bei der Bewohnerzahl wie auch bei der Mitarbeiterzahl. Als dann zwei bis drei Jahre vor dem Wiedereinzug

feststand, dass auch St. Michael geschlossen würde und mit in das neue Haus einziehen sollte, hat auch St. Michael rechtzeitig angefangen zu reduzieren, sodass wir letztendlich mit insgesamt 120 Bewohnern und Bewohnerinnen in das neue Haus einziehen konnten.

WARUM EIGENTLICH DIE NAMENSÄNDERUNG?

Zunächst hatten wir angenommen, dass wir nach dem Rückumzug auch wieder St. Hedwig heißen. Als geplant wurde, dass das St. Michael hier mit einzieht, wollten wir den Eindruck vermeiden, dass St. Hedwig St. Michael „schlucken“ würde und haben einen neuen gemeinsamen Namen gesucht.

KATHARINA LABOURÉ IST NICHT GANZ EINFACH ZU MERKEN.

Stimmt, der Name ist noch nicht so bekannt. Catherine Labouré war eine französische Ordensschwester, die unter anderem in Paris in der Pflege tätig war. Sie lebte im 19. Jahrhundert.

SIND SIE ZUFRIEDEN?

Insgesamt ja. Wenn man in ein neues Gebäude einzieht, hat man doch die eine oder andere Reklamation und einige „Kinderkrankheiten“ zu beseitigen oder beseitigen zu lassen. Manches ist noch nicht fertig, bei anderen Dingen gibt es Fehlfunktionen oder Ausführungsmängel. Wir haben auch heute noch Kleinigkeiten, die nicht ganz wunschgemäß funktionieren. Aber grundsätzlich war nach einem Jahr das Größte überstanden.

HABEN SIE AUCH SONST VERÄNDERUNGEN VORGENOMMEN? SIE HABEN JA JETZT WOHNHEINHEITEN.

Ja, wir haben ein ganz neu ausgerichtetes Konzept. Das spiegelt sich auch baulich wider. Das bedeutete auch, von heute auf morgen völlig anders zu arbeiten. Für die Mitarbeiter war das schon eine herausfordernde Umstellung.

WIE SIEHT DAS NEUE KONZEPT AUS?

Früher hatte man, ähnlich wie im Krankenhaus, lange Flure, mitunter riesige Wohneinheiten, eine zentralisierte Versorgung, wenig Privatheit. Jetzt teilt sich das Haus in acht Wohneinheiten auf, unsere „Wohnungen“, ähnlich großen WGs, mit je 15 Bewohnern und Bewohnerinnen in Einzelzimmern und einem großen zentralen Bereich als Aufenthaltsbereich. Es gibt eine Wohnzimmernische, man kann die Mahlzeiten gemeinsam einnehmen, und es gibt eine eigene Küche, in der auch alle Mahlzeiten entstehen. Zudem finden immer wieder Angebote zur Tagesgestaltung und Förderung statt, und Besucherinnen und Besucher sind stets willkommen.

WER KOCHT?

Das Personal, welches in den beiden Vorläufereinrichtungen in der Hauswirtschaft gearbeitet hat. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden das Team der bei uns so genannten Alltagsbegleiter. Sie kümmern sich um die Mahlzeiten und sind auch Ansprechpartner für die Bewohner und Bewohnerinnen, da sie neben dem Pflegepersonal einen Großteil des Tages präsent sind.

WIE LÄUFT EIN TAG BEI IHNEN AB?

Es gibt bestimmte Rhythmen, die natürlich bei Bedarf geändert oder angepasst werden können. Es gibt ab acht Uhr Frühstück – nicht Punkt acht, sondern ab acht. Jeder kann das individuell gestalten. Das Mittagessen gibt es je nach Wohnung ab 11:30 oder 12:00 Uhr, Kaffeezeit ist nach 14:00 Uhr, Abendessen dann ab 17:30 Uhr. Das ist schon etwas variabler, als es früher war.

WIRD DAS GEMEINSCHAFTLICHE ESSEN IN DER MEHRZAHL ANGENOMMEN?

Ja. Ein Großteil der Bewohner und Bewohnerinnen isst im Gemeinschaftsbereich. Wer möchte, kann aber auch gerne in seinem Zimmer essen. Und wer sagt, er möchte heute mal als Gast in einer anderen Wohnung essen, der kann das auch tun.

WERDEN DIE ZIMMER IN DEN WOHNUNGEN NACH EINEM BESTIMMTEN SYSTEM VERTEILT?

Als wir eingezogen sind, haben wir schon gefragt, welche Wünsche bestehen und haben versucht, diese nach Möglichkeit zu erfüllen. Beispielsweise, wo jemand wohnen möchte, in welchem Stockwerk, ob jemand mit einem anderen Bewohner oder einer anderen Bewohnerin zusammen in einer Wohnung wohnen oder von einer bestimmten Mitarbeiterin betreut werden möchte. Bei der Nachbelegung wird nun natürlich der Platz vergeben, der gerade frei wird.

WIE HOCH IST DAS DURCHSCHNITTSALTER IHRER BEWOHNER?

Anfang April war das Durchschnittsalter 82 Jahre. Die Spanne ging von 37 Jahren bis 101 Jahre.

DAS BEDEUTET, DAS HAUS IST AUCH EIN PFLEGEHEIM.

Es ist ausschließlich ein Pflegeheim, kein Altenwohnheim. Diese Wohnform gibt es nahezu nicht mehr.

SIE HABEN DANN HIER AUCH KEINE ALTERSBEGRENZUNG?

Eine Altersbegrenzung nach oben haben wir nicht. Eher nach unten. Da fragen wir uns beispielsweise, ob ein junger Mensch hier entsprechend aufgehoben ist.

Wir hatten seinerzeit überlegt, ob wir eine Wohnung für jüngere Pflegebedürftige einrichten sollten, da es immer schwierig ist, jüngere Leute unterzubringen; da wir aber bereits zahlenmäßig die Bewohnerinnen und Bewohner zusammenhatten, blieb da kein Raum. Wir haben dann zumindest geschaut, dass die jüngeren Bewohner zusammen in eine Wohnung kommen. Mittlerweile mischt sich das auch.

HABEN SIE AUCH EINEN GESCHLOSSENEN BEREICH?

Nein, den gibt es hier nicht. Hatten wir in den früheren Häusern auch nicht.

GIBT ES BESTIMMTE ANGEBOTE, BEISPIELSWEISE BESONDERE BESCHÄFTIGUNGEN, AUSFLÜGE UND ÄHNLICHES?

Wir haben ein zehnköpfiges Team der sozialen Betreuung. Dies kümmert sich darum, dass montags bis samstags vielfältige Angebote gemacht werden und wenden sich einzelnen Bewohnern und Bewohnerinnen zu. Für jede Etage gibt es zwei bis drei Mitarbeiterinnen, die dafür zuständig sind und die darauf achten, dass jede Bewohnerin und jeder Bewohner mehrmals die Woche ein Angebot erhält, das für sie oder ihn geeignet ist. Es gibt alle sieben Tage einen neuen Wochenplan je Etage, was insgesamt

angeboten wird. Es gibt aber auch häufig Einzelbetreuung, da viele Bewohnerinnen und Bewohner nicht an Gruppenangeboten teilnehmen können oder möchten. Dann haben wir noch einen Monatsplan für das ganze Haus, wo etagenübergreifende Angebote für alle gemacht werden - beispielsweise Konzerte oder Ausflüge auf die Neckarwiese oder in den Botanischen Garten.

GIBT ES NOCH ORDENSSCHWESTERN?

Ja, der Orden der Vinzentinerinnen war jahrzehntelang Träger des Hauses St. Hedwig bis Ende 2013. Dann wurde die Caritas-Altenhilfe Heidelberg gGmbH gegründet, bei der zu 95% der Caritasverband Heidelberg beteiligt ist und zu 5% auch der Orden. Das ist nach wie vor so.

Inzwischen gibt es noch vier Ordensschwestern, die in den kleinen weißen Häuschen nebenan wohnen.

SIND DIE NOCH IN DER PFLEGE TÄTIG?

Ja, zwei der Ordensschwestern kommen aus Indien, sind von ihrem indischen Mutterhaus in Mananthavady „ausgeliehen“. Inzwischen sind sie das schon 20 Jahre. Sie sind sehr wertvolle Pflegemitarbeiterinnen, sind Vollzeit im Dienst und haben wichtige Rollen hier im Haus, machen viel Seelsorge, kümmern sich um die Gottesdienste. Die beiden anderen, Schwester Gudula und Schwester Maria Hildegard, sind auch oft im Haus unterwegs, vor allem Schwester Gudula, die dem kleinen Konvent vorsteht. Beide sind seelsorgerisch tätig, machen also entsprechende Besuche bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern.

WIE SIND SIE DENN ZUR LEITUNG DES HAUSES GEKOMMEN? WAS HAT SIE BEWOGEN, DEN BERUF ZU ERGREIFEN?

Nach dem Abitur habe ich Zivildienst in der Altenpflege gemacht. So kam ich zum ersten Mal mit dem Bereich in Berührung. Ich komme aus Fulda. Dort entstand damals einer der ersten Pflegestudiengänge, in denen man sich grundständig pflegerisch qualifizierte. Ich habe dann von 1994 bis 1998 dort studiert. Damals waren wir mit pflegerischem Hochschulabschluss die reinsten Exoten. Das war völlig neu. Es war auch gar nicht so einfach, sich auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar zu machen. Heute ist das gang und gäbe. Ich kam dann zunächst nach Mannheim, wo ich bei einem privaten Träger 15 Jahre gearbeitet habe, eine Stabsstelle bekleidet habe, in der ich recht viel in der Pflege gestalten konnte, beispielsweise die Pflegequalität, die konzeptionelle und personelle Weiterentwicklung oder die fachliche Vernetzung betreffend.

Jetzt bin ich seit elf Jahren hier und fühle mich dabei sehr wohl.

WAREN SIE AN DER PLANUNG DES NEUEN HAUSES BETEILIGT UND HATTEN MITSPRACHERECHT?

Ja, das ging genau damals, als ich kam, los. Man hoffte sogar, dass man schon 2015 anfangen könnte zu bauen. Dass es bis 2020 dauert, ahnte noch niemand. Diese Umbruchphase bis zum Umzug war schon schwierig, da wir alle nicht wussten, wie lange wir noch Bewohnerinnen und Bewohner aufnehmen konnten, wie lange wir noch im alten Haus bleiben würden. Es kamen dann Bauschäden am alten Haus hinzu. Alles musste irgendwie gemeistert werden.

WELCHES SIND IHRE WICHTIGSTEN AUFGABEN?

Ich muss schauen, dass wir quantitativ und qualitativ ausreichend Personal haben, dass wir wirtschaftlich gut dastehen, wir müssen unser Haus nach außen repräsentieren, Mitarbeitern den Rücken stärken, Ansprechpartner sein für sämtliche anfallenden Probleme. Ein offenes Ohr für jedwede Anliegen zu haben und stets eine realistische Vorstellung davon, in welche Richtung sich die Einrichtung weiterentwickeln soll, das ist essentiell.

HABEN SIE AUSREICHEND FACHPERSONAL? MAN LIEST UND HÖRT JA IMMER VOM FACHKRÄFTEMANGEL BESONDERS IN DER PFLEGE.

Es ist bundesweit ein sehr großes Problem, gutes Fachpersonal zu finden. Wir sind augenblicklich in der glücklichen Lage, dass wir ausreichend Fachpersonal haben. In Heidelberg sind wir da trotz schwierigem Wohnungsmarkt sicherlich im Vorteil gegenüber manchen ländlichen Gebieten.

GIBT ES VIELE AUSZUBILDENDE?

Es geht. Bewerbungen gibt es schon, aber man muss bei der Auswahl zahlreiche Aspekte berücksichtigen. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch künftig genügend geeignete Ausbildungswillige finden, so wollen wir verstärkt auch an Schulen werben oder auf verschiedenen Plattformen und Ausbildungsmessen.

WIE VIELE MITARBEITER HABEN SIE INSGESAMT?

Im April waren es 111 Angestellte, als Pflegefachpersonal arbeiten 31 Personen, als Pflegehilfspersonal 37, wir haben sieben Auszubildende, in der Hauswirtschaft arbeiten 22 Personen, in der sozialen Betreuung zehn Personen und als Sonstige vier.

GIBT ES HIER IM HAUSE SCHULUNGEN FÜRS PERSONAL?

Ja, wir haben tatsächlich jede Woche Schulungen. Man muss am Ball bleiben. Es gibt verschiedene Pflichtthemen, die aufgefrischt werden müssen, es gibt Neuerungen und neue Standards, die wir vermitteln müssen. Und wir wollen uns ja auch weiterentwickeln.

WIE SIEHT DENN DER EINZUG EINES BEWOHNER IN DAS HEIM AUS?

Es gibt eine Eingewöhnungsphase. Wenn ein neuer Bewohner oder eine neue Bewohnerin kommt, wird er oder sie zunächst begrüßt, oft durch jemand von der Leitung oder Verwaltung, auf jeden Fall aber durch die zuständige Pflegefachperson. Er wird dann ins Zimmer begleitet, das vorbereitet ist, oftmals schon von Angehörigen mit persönlichen Sachen versehen. Manche kommen aber auch direkt aus dem Krankenhaus und haben nur eine Tasche bei sich. Auch das kommt vor. Jedenfalls wird der neue Bewohner oder die neue Bewohnerin langsam eingeführt und lernt langsam die Wohneinheit hinsichtlich der Räumlichkeiten, Mitbewohner und Abläufe kennen. Später erfolgt ein Erschließen des gesamten Hauses. Natürlich animieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Neankömmlinge immer, an den Aktivitäten teilzunehmen. Nach etwa sechs Wochen ziehen wir ein Resümee und schauen, ob sich der neue Bewohner oder die Bewohnerin gut eingelebt hat oder wo noch Bedarf ist, was wir noch tun können, um für eine noch bessere Eingewöhnung zu sorgen.

KÖNNTE EIN BEWOHNER EIN TIER MITBRINGEN?

Grundsätzlich sagen wir nicht nein, aber es muss im Einzelfall abgesprochen werden. In den letzten zwei Jahren hatten wir kein Haustier, das mitgebracht worden wäre. Im alten St.Hedwig hatten wir einmal ein Katze,

die mit einzog. War nicht ganz einfach zu organisieren, aber es hat geklappt.

BINDEN SIE ANGEHÖRIGE MIT EIN IN DEN PFLEGEPROZESS?

Das ist sehr unterschiedlich und kommt auch auf die Angehörigen an. Ob sie das möchten, ob sie das können, ob der Bewohner oder die Bewohnerin das möchte, wie es aus pflegerischer Sicht ist: Das muss alles bedacht werden. Wenn Angehörige eingebunden werden möchten, versuchen wir das auch umzusetzen.

WENN ICH EINEN PLATZ SUCHE, KANN ICH MIR DAS HEIM VORHER ANSCHAUEN?

Unbedingt. Es gibt viele Menschen, die sich unser Haus anschauen, für den Fall, dass sie mal in einem Pflegeheim versorgt werden müssten. Wir haben alle sechs, sieben Wochen einen Besichtigungsabend.

HABEN SIE AUCH KURZZEITPLÄTZE?

Ja, von den 120 Plätzen dürfen wir bis zu zwölf gleichzeitig auch als Kurzzeitplätze vergeben. Von der Versorgung her ist das kein Unterschied. Es ist leistungsrechtlich etwas anderes geregelt. Für einen Kurzzeitplatz zahlt die Pflegeversicherung etwas mehr für in der Regel maximal 38 Tage.

WIE SIEHT ES MIT DER FEIERKULTUR AUS? GEBURTSTAGE, WEIHNACHTEN?

Im Jahreskreis begehen wir die Feierlichkeiten innerhalb der Wohneinheiten. Oder wir nehmen die Wohnungen auf einer Etage zusammen. Diese dezentralen Feiern sind intimer und für die Bewohner in der Regel angenehmer. Geburtstage feiern wir einmal monatlich. Der Lions Club Heidelberg sponsert uns beispielsweise schon seit vielen Jahren schöne Blumen und Torten für die

Geburtstagsfeiern, und dann schauen wir, ob wir auch Live-Musik dazu organisieren können.

UND WENN EIN MITBEWOHNER VERSTIRBT, WIE GEHT MAN VON SEITEN DES HEIMS DAMIT UM?

Zunächst wird es in der Wohneinheit, in der der Betroffene oder die Betroffene verstorben ist, kommuniziert. Man geht offen und transparent damit um. Es darf nicht geheimlicht werden. Für die Bewohnerschaft ist das sehr wichtig. Wir haben auch jetzt wieder eine Gedenkveranstaltung für Verstorbene eingeführt. Früher übernahm das in St. Hedwig immer die Ordensschwester Ulrika, die in St. Hedwig war.

IST DAS WOHNUNGSBEZOGEN ODER WOHNUNGSÜBERGREIFEND?

Das ist derzeit primär wohnungsbezogen. Wir müssen erst neue Erfahrungen sammeln: Wie gehen wir damit um? Wie ist das für die Bewohnerinnen und Bewohner? Auch wenn es da jahrzehntelange Erfahrungen und Gepflogenheiten gab, müssen diese Dinge auf dem Boden der neuen Einrichtung neu wachsen. Wir haben in unserem Hause mehrere Kolleginnen und Kollegen, auch Ehrenamtliche, die sich dem Themenkreis Hospizkultur – Palliativpflege – Trauerarbeit – Seelsorge – letzte Lebensphase in besonderer Weise widmen, auch dank des in unserem Hause ebenfalls verwurzelten ambulanten Hospizdienstes.

WIE LANG IST DER AUFENTHALT IM DURCHSCHNITT?

Im letzten Jahr waren es 2,7 Jahre, die die Verstorbenen zuvor durchschnittlich bei uns gelebt hatten. Zugleich habe ich bei unseren Bewohnern geschaut, wie lange die bereits in unserem Hause bzw. den Vorgängereinrichtungen lebten, da sind es bereits 3,7

Jahre im Mittel. Von den Verstorbenen hatte eine Bewohnerin über zehn Jahre im Heim gelebt. Von den jetzigen Bewohnern ist eine Dame bereits 15 Jahre bei uns.

IST DIE FINANZIELLE SITUATION BEI HEIMAUFNAHME IMMER GEKLÄRT?

Wir nehmen auf, wenn die finanzielle Situation geklärt ist, wobei man manchmal sieht, dass der- oder diejenige den Aufenthalt aus eigenem Einkommen oder aus eigenen Ersparnissen nicht finanzieren kann und dann das Sozialamt eintreten muss. Da wird nicht immer abgewartet, bis das Sozialamt entschieden hat. Es dauert oftmals sehr lange, bis der Bescheid kommt. Entsprechend lange müssen wir in vier- bis fünfstelliger Höhe in Vorleistung gehen. Wir können einen neuen Bewohner oder eine neue Bewohnerin grundsätzlich aber nur aufnehmen, wenn klar ist, wie finanziert wird. Andernfalls könnten wir das Heim nicht wirtschaftlich führen.

SIE ARBEITEN AUCH MIT EHRENAMTLICHEN. MELDEN SICH DENN GENÜGENDE?

Ja, wir haben erfreulich viele Ehrenamtliche. Wir hatten schon im alten St. Hedwig viele. Als wir in die Altstadt zogen, wurden es weniger. Corona kam, viele Ehrenamtliche sind inzwischen selbst pflegebedürftig geworden und haben aufgehört. Aber als wir zurückgezogen sind, sind wieder viele dazugekommen, sodass wir auf circa 40 Ehrenamtliche zurückgreifen können, unterschiedlich jung und alt, Frauen und Männer. Was sich geändert hat, ist, dass aufgrund des etwas anderen Freizeitverhaltens manche sich nicht mehr fest an Termine binden, es klappt aber trotzdem bestens.

WIE TEUER IST DENN DIE UNTERBRINGUNG IM PFLEGEHEIM?

Momentan zahlen Sie nach Neueinzug pro Monat einen Eigenanteil von 3.770,68 €. Da ist also die Grundleistung der Pflegeversicherung bereits abgezogen.

HÄNGT DAS MIT DEM PFLEGEGRAD ZUSAMMEN?

Nein, seit 2017 nicht mehr. Es ist geregelt, dass der Eigenanteil für die Pflegegrade 2 bis 5 einheitlich sein muss. Jedes Jahr müssen diese Sätze mit den Kostenträgern und den Sozialhilfeträgern neu ausgehandelt werden. Wenn man allerdings ein Jahr lang in einem Pflegeheim wohnt, schießt die Pflegeversicherung etwas mehr zu, nach dem zweiten und dritten Jahr jeweils noch etwas mehr. Es wird also mit der Zeit etwas günstiger.

UND WAS PASSIERT MIT DENEN, DIE SICH DAS NICHT LEISTEN KÖNNEN?

Die meisten können sich das aus ihrem laufenden Einkommen nicht leisten. Wer nicht noch Ersparnisse hat, der muss beim Sozialamt einen Antrag auf Hilfe zur Pflege stellen, das sind etwa zwei von fünf Bewohnern. Bis eine Entscheidung da ist, dauert es unter Umständen sehr lange. Im letzten Jahr mussten viele Pflegeheime bundesweit schließen. Das lag unter anderem daran, dass ein großer Zahlungsverzug entsteht. Wenn immer mehr Leute Hilfe brauchen und Anträge stellen, kommen die Ämter nicht mehr nach mit der Bearbeitung, und dann rutscht ein Heim in die roten Zahlen. Da ist die Politik gefragt.

SIND DIE HEIMKOSTEN IN HEIDELBERG EINHEITLICH?

Nein. Die sind unterschiedlich, da die Heime selbst unterschiedliche Kosten haben. Wir haben jetzt hier einen Neubau. Die Bau-

kosten müssen über einen bestimmten Satz über mehrere Jahrzehnte hinweg refinanziert werden. Ein Neubau ist natürlich teurer als ein Altbau, der längst abbezahlt ist. Auch tariflich sind die Heime unterschiedlich aufgestellt.

AUS WELCH EINEM EINZUGSBEREICH KOMMEN DIE HEIMBEWOHNER? SCHWERPUNKTMÄSSIG AUS NEUENHEIM, HANDSCHUHSHEIM ODER AUS GANZ HEIDELBERG?

Man kann schon sagen, dass ein Großteil aus der näheren Umgebung kommt. Entweder die Bewohnerin oder der Bewohner selbst oder die Familie wohnt hier und holt ihren Angehörigen.

SIE HABEN HIER IM HAUS AUCH DIE TAGESPFLEGE.

Ja, das war jetzt Neuland für uns als Caritas in Heidelberg. Sie wurde im Dezember 2023 eröffnet und hat 18 Plätze. Es können also pro Tag, Montag bis Freitag, bis zu 18 Personen kommen. Die werden morgens, wenn gewünscht, abgeholt oder von Angehörigen gebracht. Um 10 Uhr sind alle spätestens da. Nachmittags werden sie wieder nach Hause gebracht. Sie erleben dann den Tag hier ähnlich wie im Pflegeheim auch: Es findet eine soziale Betreuung statt, fachliche Pflege wird erbracht, das Mittagessen wird in Anwesenheit der Gäste zubereitet ...

Die Tagespflegegäste haben eigene Räumlichkeiten und auch eigenes Personal. Es gibt auch einen großen und mehrere kleine Ruheräume, in die sich die Tagesgäste zurückziehen können.

MAN KANN DIE TAGESPFLEGE AUCH NUR FÜR EINEN ODER ZWEI TAGE DIE WOCHE BUCHEN?

Ja, selbstverständlich.

WIRD DIE EINRICHTUNG VON DER KASSE UNTERSTÜTZT?

Ja, wer zuhause gepflegt wird und einen Pflegegrad hat, kann dort teilnehmen, und die Pflegeversicherung trägt einen Anteil der Kosten.

KÄMPFEN SIE WIE SO VIELE GEGEN DIE BÜROKRATIE?

Nein, das ist gar nicht mal ein so großes Problem. In der Pflege muss man dokumentieren, das ist unerlässlich für eine gute Pflege. Mit guter Software kann man das aber gut unterstützen. Im Grunde ist es sehr wichtig, dass festgehalten wird, wie beispielsweise ein Bewohner oder eine Bewohnerin versorgt wird. Es ist ja nicht rund um die Uhr dieselbe Person zuständig, deswegen muss vieles festgehalten, abgestimmt, entschieden und ausgewertet werden.

HABEN SICH DIE MENSCHEN GEÄNDERT IN DEN LETZTEN JAHREN? WERDEN DIE JÜNGER, ANSPRUCHSVOLLER?

Es gibt da durchaus Generationswechsel. Das Bewusstsein ist gestiegen, dass man eine gewisse Erwartung gegenüber dem Pflegeheim haben kann. Es werden technische Infrastrukturen erwartet, wenn ich einziehe. Die Sensibilität für Rechte und Pflichten der Beteiligten und für kundenorientiertes Verhalten ist gestiegen, die Hemmschwelle für Hinweise oder Beschwerden liegt heute – gottlob – niedriger. Dann gehen wir dem Ganzen nach und analysieren, was nicht so gut gelaufen ist.

Insgesamt hat sich doch einiges verändert in den letzten drei Jahrzehnten. Auch wenn

wir aus der Pflege uns vorstellten, dass sich deutlich mehr hätte bewegen müssen. Man ist manchmal etwas resigniert, da man von politischer Seite im entscheidenden Moment oft wenig Unterstützung erfährt. Man hat den Eindruck, dass die Pflegesituation immer noch nicht so ernst genommen wird, wie es nötig wäre.

DIE EMPATHIE DER PFLEGERINNEN UND PFLEGER HAT SICH SICHERLICH AUCH GEÄNDERT.

Ja, man geht auch viel offener mit sensiblen Themen um, schon in der Ausbildung. Insbesondere der Anvertrauensschutz ist sehr wichtig. Der Umgang mit Schutzbefohlenen. Das ist auch immer wieder Schulungsthema, dass nirgendwo Gewalt, auch keine versteckte Gewalt, entsteht oder eine Machtposition ausgeübt wird. Dazu wird jeder neue Mitarbeiter intensiv geschult.

HABEN SIE BESONDERE PROJEKTE?

Wir haben immer viel Projekte am Laufen. Wir haben beispielsweise gerade eine Social-Media-Plattform installiert, auf die die Angehörigen posten können, was die Bewohner dann einmal in der Woche ausgedruckt bekommen. Auch Neuigkeiten der Einrichtung sind da nachzulesen. Das ist zwar noch in der Erprobung, aber es hat sich bis jetzt sehr gut angelesen.

Wir stecken mitten in der Einführung eines neuen Softwarepaketes, und einiges, was sich unter „Digitalisierung“ subsumieren lässt, steht kurz vor der Implementierung. Eine Liste weiterer Aufwertungsideen für Haus und Garten ist in Prüfung. Und gemeinsam mit zwei weiteren Caritas-Pflegeheimen entwickeln wir seit eineinhalb Jahren konkrete Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung und -bindung, beispielsweise konkretisiert sich hier jetzt das Projekt eines gemeinsamen Springerpools.

WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE ZUKUNFT?

Vom Fachpersonal werden in den nächsten Jahren einige in den Ruhestand gehen. Da wünsche ich mir, dass wir genügend Nachwuchs finden, den wir ausbilden können, oder Fachpersonal, das wir einstellen können.

Insofern ist es begrüßenswert, dass der Caritasverband Heidelberg im Laufe dieses Jahres mit dem Caritasverband für den Rhein-Neckar-Kreis fusioniert. Beide Pflegeheime, die der Verband im Rhein-Neckar-Kreis betreibt, kommen mit in unsere gemeinnützige GmbH hinein, und gemeinsam kann man derartige Herausforderungen mitunter leichter angehen.

Politisch wünsche ich mir mehr Wahrnehmung und Anerkennung der Professionalität der beruflich Pflegenden, aber auch mehr Zusammenhalt innerhalb der großen Berufsgruppe, zudem einen größeren Fokus auf die mitunter sehr herausfordernden Pflegesituationen in der Häuslichkeit.

SIE SIND GERNE HIER.

Ja, ich bin sehr gerne hier. Das Haus ist gut geplant. Es war auch gut, dass die Kolleginnen und Kollegen von St. Michael hinzukamen und wir gemeinsam geplant haben. Ich bin mit unserem Team sehr glücklich. Am liebsten hätte ich alle hier präsentiert.

Es geht uns gut!

HERR LAUER, HABEN SIE VIELEN DANK FÜR DAS INTERVIEW. WIR WÜNSCHEN IHNEN ALLES GUTE UND DASS IHNEN DIE ARBEIT WEITERHIN VIEL FREUDE MACHT.

Die Fragen stellten Bärbel Hufen-Fischer und Daniela Vogt.

STERNSTUNDEN IN DER KAMERA

An jedem zweiten Donnerstag um 14:30 Uhr in Kooperation mit der *Akademie für Ältere*. Eintrittspreis für Mitglieder der Akademie für Ältere e.V.: € 7,00 ☆ Zur Begrüßung gibt es ein Glas Sekt und ein Stück Kuchen der Traditionsbäckerei Riegler!



38

1) DO 09.10.25: NUR FÜR EINEN TAG

F 2025, Regie: Amélie Bonnin, 98 Min
Die aufstrebende Köchin Cécile steht kurz vor der Eröffnung ihres ersten eigenen Restaurants in Paris. Mitten in den Vorbereitungen erfährt sie vom Herzinfarkt ihres Vaters. Sie reist zurück in das verschlafene Provinznest ihrer Kindheit – nur für einen Tag. Zwischen Erinnerungen und neuen Fragen gerät Céciles Leben ins Wanken und nichts ist mehr so klar wie vorher. Außer, dass das Leben selten nach Rezept verläuft.

2) DO 23.10.25: DAS TIEFSTE BLAU

BR/MX/NL/CL 2025, Regie: Gabriel Mascaro, 87 Min
Die 77-jährige Tereza lebt in einer kleinen Stadt im Amazonasgebiet. Eines Tages erhält sie die offizielle Regierungsanweisung, in eine Seniorenkolonie zu ziehen. Hier sollen die Alten ihre letzten Jahre „genießen“, während die Jungen sich auf das Wirtschaftswachstum konzentrieren. Doch Tereza widersetzt sich und will sich einen letzten Wunsch erfüllen, bevor man ihr die Freiheit nimmt.

ZUM BUNDESSTART!

3) DO 06.11.25: DANN PASSIERT DAS LEBEN

D 2025, Regie: Neele Leana Vollmar, 120 Min
Hans (Ulrich Tukur) bewegt sich für seine Frau Rita (Anke Engelke) eher wie ein Gast in ihrem Leben. Der Sohn ist aus dem Haus und die langjährige Ehe folgt einer Routine, bei der Rita den Takt vorgibt. Wenn es nach ihr geht, gibt es keinen Grund, etwas daran zu ändern. Überhaupt: sie mag keine Veränderungen. Doch dann passiert das Leben...

4) DO 20.11.25: AMRUM

D 2025, Regie: Fatih Akin, 93 Min
Amrum, Frühjahr 1945. Seehundjagd, Fischen bei Nacht, Schuften auf dem Acker, nichts ist zu gefährlich oder zu mühsam für den 12-jährigen Nanning, um seiner Mutter in den letzten Kriegstagen zu helfen, die Familie zu ernähren. Mit dem ersehnten Frieden kommen allerdings neue Konflikte, und Nanning muss lernen, seinen eigenen Weg zu finden.



Traumhaft schlafen

Erwarten Sie Gäste und haben keine Übernachtungsmöglichkeit? Dann sprechen Sie mit uns. Unser Hotel liegt direkt am Marktplatz.

Von den **Zimmern für Doppel- oder Einzelbelegung** mit Sitznische im Fenster bzw. in der Gaube lässt sich das bunte Treiben auf dem Marktplatz entspannt beobachten.

Die Zimmer bieten kostenloses Highspeed-WLAN, Klimaanlage, 50" Flat-TV, Kühlschrank, Tresor, Fenster zum Öffnen, Schreibtisch, Sitzmöbel, ebenerdige Dusche, WC, Haarfön und Kosmetikspiegel.

Alle Zimmer sind klimatisiert
und mit dem Aufzug
stufenlos erreichbar.

Die **Familienzimmer** bieten zusätzlich eine dritte Schlafmöglichkeit. Die Fenster sind abschließbar und alle Steckdosen mit Kindersicherung ausgestattet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Den besten Preis erhalten Sie
auf www.rafaela-hotel.com

BUCHTIPPS



JEDER VON UNS BEWOHNT DIE WELT AUF SEINE WEISE

JEAN-PAUL DUBOIS

DTV VERLAG 2020

Was musste geschehen, dass ein friedvoller, etwas melancholischer Mann eine zweijährige Haftstrafe antritt und diese, ohne Reue für seine Tat zu empfinden, in einem maroden Gefängnis absitzt?

Dies ist die Geschichte von Paul Hansen. Er war mit großer Hingabe 25 Jahre lang Hausmeister einer elitären Wohnanlage in Montreal.

Nicht nur seine handwerklichen Kenntnisse, auch seine Empathie für die alternen Bewohner werden geschätzt. Bis sich die Umstände ändern, er ausrastet und damit sein Leben auf den Kopf stellt.

Es ist die Geschichte von Paul, der als Sohn eines dänischen Pastors und einer lebensfrohen französischen Kinobesitzerin in Toulouse aufwächst.

Als die elterliche Beziehung in die Brüche geht, folgt er als junger Mann dem Vater nach Kanada. Er hangelt sich durch diverse Jobs und findet seine Berufung und Zufriedenheit in dieser Wohnanlage. Sein privates Glück krönt die Liebe zu einer indigenen Pilotin und ihrer Findelhündin. Jetzt sitzt er, gemeinsam mit einem sehr lebensnahen Hells-Angel-Biker in einer

abgehalfterten Zelle und spricht in Gedanken mit seinen drei Liebsten.

Ein herzenswarmer, tragisch humorvoller Roman über Liebe und Verlust, Arroganz und Unrecht und die Stärke, dem Leben auch mal konsequent die Stirn zu zeigen.

Daniela Vogt

DIE VERLORENEN

SIMON BECKETT

RORORO TASCHENBUCH 2023

Jonah Colley, Polizist bei einer Londoner Spezialeinheit, erhält einen telefonischen Hilferuf seines einst besten Freundes Gavin. Der Kontakt brach allerdings vor zehn Jahren ab, als Jonah's vierjähriger Sohn Theo spurlos verschwand.

Gavin bittet um ein Treffen in einer verlassenen Lagerhalle, wo Jonah nur dessen Leiche, zwei weitere Tote und eine sterbende Frau vorfindet.

Schwer verletzt, durch einen unbekanntem Angreifer und weiterhin ohne Antwort, was seinem Sohn Theo zugestoßen ist, macht sich Colley auf Suche das Geschehen zu entwirren.

Von Beginn an spannend. Allerdings fließen gegen Ende etwas zu konstruierte Handlungsstränge ineinander und es wird leicht holprig.

Aber Beckett Leser werden auch von diesem Thriller angetan sein und die angekündigte Fortsetzung mit Freuden erwarten.

Für den sympathischen Protagonisten wünsche ich mir jedenfalls, dass er nicht mehr ganz so oft verprügelt wird.

Daniela Vogt

SALZ FÜR DIE SEE

V. RUTA SEPETYS 2016

KÖNIGSKINDER-VERLAG

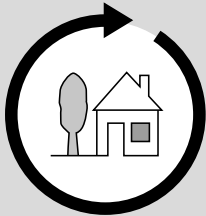
Der Roman erzählt von der Flucht dreier unterschiedlicher junger Menschen, Joana, Emilia und Florian im Winter 1945 von Ostpreußen nach Gotenhafen, wo sie im Rahmen der Aktion Hannibal hoffen, mit einem Schiff aufs Festland nach Westdeutschland gelangen zu können.

Kälte, Hunger, Krankheit und viel Leid sind zu ertragen und zu überwinden, bis man endlich in Gotenhafen ankommt, von wo auch die Wilhelm Gustloff ablegt.

Der spannende Roman wird aus der Sicht der drei Protagonisten erzählt: Joana, Emilia und Florian. Einmal angefangen, legt man das Buch nicht mehr aus der Hand.

Möglicherweise nur noch gebraucht (über z.B. Momox oder die Bücherei) erhältlich, aber es lohnt sich!

Bärbel Hufen-Fischer

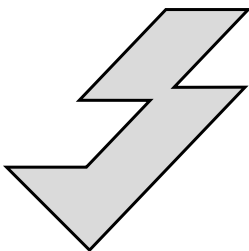


**GEORG
KLORMANN**

- Barrierefreie Maßnahmen nach DIN 18040
- Fliesenverlegung
- Parkettböden verlegen und schleifen
- Wasserschadenbehebung
- Trockenbau und vieles mehr

Georg Klormann GmbH
Renovierung & Sanierung

Im Weiher 16 · 69121 Heidelberg
Telefon 06221-452545 · www.georg-klormann.de



Elektro Bernock

GmbH & Co. KG

Rolf Schmid / Manuel Liszy
Elektrotechnikermeister

Ladenburger Str. 41 · 69120 Heidelberg
Tel. 06221-409270 · Fax 401470
E-Mail info@elektro-bernock.de



Seit 1910
unter Spannung

Ab sofort in der Hausnummer
41 mit neuem Verkaufsraum

NET IMMER NUR NEIENE – AWWER UM'S ECK GEDENKT

Für Alte, die sich erinnern sollen und Junge, die was lernen wollen.

👉 **Ä=AE USW. NR. 8, 9, 10 SIND DIALEKTWORTE** 👈

Die Buchstaben in den schraffierten Kästchen ergeben geschüttelt, nicht gerührt, das Lösungswort mit 12 Buchstaben, das Sie im Neuenheimer Wald finden können. Senden Sie Ihre richtigen Antworten an: Redaktion@stadtteilverein-neuenheim.de. Einsendeschluss ist der 31.10.2025. Unter den richtigen Lösungen verlosen wir 3 Kinogutscheine. Die Auflösung des Rätsels erfolgt in der nächsten Ausgabe.

1. Sammelstelle für Leinenläufer.
2. Pappkarton schmiegt sich im Bogen von einem Element an ein anderes.
3. Sollten zielführend über den Platz eines Literaturnobelpreisträgers kullern.
4. Diese Epoche verbindet man mit denjenigen, die altersbedingt noch wenig Erfahrung vorweisen können.
5. Manche machen es perfekt, andere verzweifeln beim Einstieg. Es kann nass werden – alleine und in kleiner Gruppe.
6. Täglicher Stau, lag einst im Acker und sorgt sich heute um des Menschen höchstes Gut.
7. Zugezogene aus der Luft, mit nervtötendem Geschrei, aber bezaubern der Optik
8. „Alleswort“ im Badenser Sprachraum; Namensgeber regionaler Sportanlagen.
9. Spinnweben, Mopeds und mit etwas Geduld, muss man es nicht tun.
10. Vom Wort her, fast ein Fisch und trotzdem bereitet ihm Wasser ein Ende.
11. Groß, schlank, grün. Sie stehen auf der Insel und auf der Wiese unserer fließenden Hauptschlagader.
12. Woran es hier gewiss nicht mangelt. Alle lassen von sich etwas sehr Persönliches zurück.
13. Hinterm Eisentor gehört sie am Jahresende einfach dorthin.
14. Der letzte „Wichtige“ im Stadtteil. Folgt man den Denkern aufwärts, stößt bald sein asphaltierter Weg dazu.
15. Schon damals hätten die MA-Adler auf ihr nicht trainiert, trotz exponierter Lage.
16. Hier können alle Bekanntes oder Neues, sichtbar und hörbar, täglich in Farbe mit anderen genießen.
17. Pizza und Kopien. Die Nutzung ihres Anwesens hätte die Brüder vom Berg begeistert.
18. Inzwischen gibt es mehr Kabinen statt Wannan und seit '73 auch bei uns offiziell „Spätzle“.
19. Was genau jetzt vor euch liegt.

Daniela Vogt

WIR LÖSEN IHRE
Haus-Aufgaben



HUTHER
IMMOBILIEN
HEIDELBERG

Uferstraße 10 | 69120 Heidelberg
+49 6221 439 933 | heidelberg@huther-immobilien.de
Inhaber: Dr. Sabine Welters und Mario Keza

www.huther-immobilien.de

HERAUSGEBER

Stadtteilverein Neuenheim e.V.
Lutherstraße 18, 69120 Heidelberg
info@stadtteilverein-neuenheim.de
www.stadtteilverein-neuenheim.de
v.i.S.d.P.

1. Vorsitzende Damaris Hecker

REDAKTION

VERANTWORTLICH

Bärbel Hufen-Fischer, T. 06221 473275
Daniela Vögt, Sherry Föhr,
Helgемarie Schwarz, Renate Wendt
redaktion@stadtteilverein-neuenheim.de

GESTALTUNG

Angel Ponz
info@ponz.de
T. 06221 373187

FOTOS TITEL, POSTER

Christian Föhr
www.spiegellicht.de

DRUCK

P & P Printmanagement
www.pp-print.de

*Die Redaktion besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern,
die diese Zeitschrift in ihrer Freizeit erstellen.
Beiträge mögen deshalb bitte auf Datenträger oder per Email übersandt werden.*

*Eingesandte Beiträge werden von der Redaktion nicht auf ihre inhaltliche
und formale Richtigkeit überprüft. Hierfür sind die Verfasser selbst verantwortlich.
Leserbriefe und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich
vor, Beiträge oder Leserbriefe gekürzt abzdrukken.*

*Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
31.10.2025*



**GESTALTUNG UND PRODUKTION VON
DRUCKSACHEN ALLER ART.
KATALOGE, MAGAZINE, BROSCHÜREN U.V.M.**



ponz.design

print und internet

Ladenburger Str. 51 · 69120 Heidelberg · 06221 37 31 87 · info@ponz.de

ACTION, ERFOLGE & GEMEINSCHAFT KARATE BEI DER TSG 78 HEIDELBERG

Das erste Halbjahr 2025 war für unsere Karateabteilung ein echtes Highlight! Am 11. Mai erlebten wir einen Tag voller Energie, Emotionen und Stolz: 31 junge Karatekas zwischen 6 und 13 Jahren stellten sich ihrer Gürtelprüfung – so viele wie noch nie!

Unter den strengen Augen von Trainerin Teodosiya „Teo“ Funk bewiesen die Kids Technik, Kampfgeist und Teamspirit. Nach drei intensiven Prüfungsstunden war die Freude riesig: Alle bestanden, vier neue Kyu-Grade wurden erreicht – und unzählige glückliche Gesichter strahlten mit den Urkunden um die Wette.

- deine Ausdauer verbessern willst
- den ganzen Körper funktional stärken möchtest
- Spaß an kraftvollen Arm- und Beintechniken hast

TSG-Sommerfest 2025

Auch beim Sommerfest der TSG 78 haben wir gezeigt, was in uns steckt:

- Unsere Wettkampfmansschaft wurde für ihre starken Leistungen geehrt.
- Die „Kleinen Tiger“ begeisterten mit einem Auftritt, der das Publikum zu tosendem Applaus hinriss – pure Freude und Stolz bei unseren jüngsten Karatekas!

46

PowerBoxKondition boomt!

Seit Januar begeistert unser neues Training am Boxsack alle, die sich richtig auspowern wollen. Wegen der großen Nachfrage bieten wir inzwischen zwei Termine pro Woche an (dienstags und donnerstags). Perfekt für dich, wenn du:

Lust auf Karate?

Unsere Abteilung bietet qualifiziertes Training für Kinder, Jugendliche und Erwachsene – egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene. Einstieg jederzeit möglich. Kommt vorbei für ein kostenloses Probetraining! Infos unter www.tsg78-hd.de/karate oder karate@tsg78-HD.de



Karatekids in Action

VERANSTALTUNGEN

OKTOBER / NOVEMBER 2025

MITTWOCH 01.10.

VERNISSAGE

Werke von Claudia Urfah; Einführung Prof. Hans Gerke. +punkt, INF 130.2, 19:00 Uhr

THEATER

„Die Vegetarierin“. Alte Chirurgie (Hörsaal), INF 110. 19:00 Uhr

DONNERSTAG 02.10.

THEATER

„Die Vegetarierin“. Alte Chirurgie (Hörsaal), INF 110. 19:00 Uhr

FREITAG 03.10.

THEATER

„Die Vegetarierin“. Alte Chirurgie (Hörsaal), INF 110. 19:00 Uhr

DIENSTAG 07.10.

ANDACHT

Der Opfer gedenken – zum zweiten Jahrestag des Überfalls der Hamas. +punkt, INF 130.2, 19:30 Uhr

MITTWOCH 08.10.

FILMABEND

Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry. +punkt, INF 130.2, 19:00 Uhr

DONNERSTAG 09.10.

EVANGELISCHES FORUM

„Mündige Gemeinde und Beteiligungskultur – Reformation und Gesangbuch“ mit Prof. Dr. Martin Mautner. Johanneshaus, Lutherstr. 67 19:00 Uhr

FREITAG 10.10.

BOTANISCHER GARTEN

Nachts im Tropenhaus: Taschenlampenführung für Familien. Treffpunkt: INF 340, Eingang zu den Gewächshäusern.

SAMSTAG 11.10.

THEATER

„Die Vegetarierin“. Alte Chirurgie (Hörsaal), INF 110. 19:00 Uhr

SONNTAG 12.10.

KUNTERBUNT

20 Jahre ZUMACHTER ab 13 Uhr Musik und mehr, Neuenheimer Landstraße 3a

DIENSTAG 14.10.

GESPRÄCHSABEND

„Krise des Schönen: Der der wahren Schönheit zur Ware Schönheit“, mit Martin Weyers, Maler und Graphiker. Philosophie-Plattform Heidelberg im +punkt, INF 130.2, 19:00 Uhr

DONNERSTAG 16.10.

EVANGELISCHES FORUM

„Was wir morgen singen – die Evang. Kirche auf dem Weg zum neuen Gesangbuch“ mit Kord Michaelis. Johanneshaus, Lutherstr. 67, 19:00 Uhr

SAMSTAG 18.10.

JOHANNESLOUNGE

Giovanni Battista Pergolesi, „Stabat Mater“ mit Cornelia Winter, Sopran; Thomas Nauwartat-Schultze, Alt; Lukas Henke, Klavier; und Johanna Leitz, Cello. Johanneshaus, Lutherstr. 67, 19:00 Uhr (Die Bar öffnet um 18.30 Uhr)

DIENSTAG 21.10.

KONZERT

„Eine unerhörte Symbiose: (Ungewöhnliche) Interpretationen von Klassik bis Rock“ mit der Ensemble High, n' Low. Maria Karch, Violine und Gesang; Ingo Friederich, E-Bass. Kapelle der Kopfklinik, INF 400, 19:00 Uhr

DONNERSTAG 23.10.

EVANGELISCHES FORUM

„Gebet und Reflexion. Vom Singen, Beten und Denken in den Psalmen und im Psalter“ mit Prof. Dr. Markus A. Saur. Johanneshaus, Lutherstr. 67, 19:00 Uhr

SONNTAG 26.10.

SENIORENHERBST

Evangelisches Gemeindehaus der Johannesgemeinde, Lutherstr. 67, 14:30 Uhr

DIENSTAG 28.10.

MUSIKWERKSTATT

Musik zum Mitmachen im +punkt, INF 130.2, 19:30 Uhr

SAMSTAG 01.11.

WORKSHOP FÜR KINDER

Kreativ unterwegs im Botanischen Garten! Treffpunkt: INF 340, Eingang zu den Gewächshäusern

SONNTAG 02.11.

CHORKONZERT

Der Johanneschor singt Bach: „Wachet auf ruft uns die Stimme“, Buxtehude: „Alles was ihr tut“ und Mendelssohn: „Hör mein Bitten“. Leitung: Konstantin Wegner. Johanneskirche, Lutherstr. 65, 18:00 Uhr

DIENSTAG 04.11.

GESPRÄCHSABEND

„Mammon und Mammondiener: Gemeinwohl-Ökonomie gegen gieriges Geld“, mit Prof. Dr. Ulrich Duchrow, Theologisches Seminar Heidelberg. Philosophie-Plattform Heidelberg im +punkt, INF 130.2, 19:00 Uhr

SONNTAG 09.11.

STADTTEILVEREIN

St. Martin in Neuenheim: Martinsfeier um 16:30 Uhr in der St. Raphael Kirche Werderstraße, ab ca. 17:00 Uhr Martinszug zum Neuenheimer Marktplatz

MONTAG 10.11.

ZEN-TALK

"Du bist die Welt - Brückenschlag zwischen Schamanismus, Zen und Christentum": Im Gespräch mit Niklaus Brantschen, Zen-Meister und Jesuit. +punkt, INF 130.2, 18:00 Uhr

DIENSTAG 11.11.

MUSIKWERKSTATT

Musik zum Mitmachen im +punkt, INF 130.2, 19:30 Uhr

MITTWOCH 12.11.

KONZERT

Ein Abend mit französischen und deutschen Kunstliedern, dargeboten von „sonus silentii“. +punkt, INF 130.2, 19:00 Uhr

DIENSTAG 18.11.

KONZERT

Ensemble Bellamista spielt „Evergreens, Jazz und Klezmer“. Martin Flätgen, Klarinette; Dagmar Kunze, Kontrabass; und Wolfgang Glatzel, Akkordeon. Kapelle der Kopfklinik, INF 400, 19:00 Uhr

MITTWOCH 19.11.

FILMABEND

Marianengraben. +punkt, INF 130.2, 19:00 Uhr

DONNERSTAG 20.11.

STADTTEILVEREIN

Beaujolais-Nouveau-Fest, Neuenheimer Marktplatz ab 17 Uhr
Eröffnung des **2. Neuenheimer Weihnachtsmarktes** ab 17 Uhr

SONNTAG 30.11.

JOHANNESLOUNGE

Adventskonzert mit Werken von Corelli und Bach. Johanneshaus, Lutherstr. 67, 18:00 Uhr (Dir Bar öffnet um 17:30 Uhr)



Wenn Sie auf eine Veranstaltung im Dezember oder Januar hinweisen möchten, dann schreiben Sie uns. Redaktionsschluss ist der 31.10.25.



**Bestattungshaus
Heidelberg**
KURZ
FEUERSTEIN



Tag und Nacht für
Sie erreichbar
06221 13120

Hauskapelle



Unsere Hauskapelle - ein Ort des Abschieds
in dem Erinnerung und Individualität
Raum finden.



Organisation
der Bestattung



Bestattungs-
vorsorge



persönliche
Abschiednahme

Bestattungshaus Kurz Feuerstein, Berghheimer Straße 114, 69115 Heidelberg

HAUSHALTS- UND FIRMEN- AUFLÖSUNGEN



WIR SIND FÜR SIE DA-
HAUSHALTS- UND FIRMENAUFÖSUNG,
ENTRÜMPELUNG, ENTSORGUNG UND TRANSPORTE



06221/ 434 82 53
0172/ 74 14 666
FAX 06221/ 59 91 91



F. HAGEDORN HAUSHALTS- UND FIRMENAUFÖSUNGEN
NECKARSTADEN 10A • 69117 HEIDELBERG
WWW.HAUSHALTAUFLOESUNG-HAGEDORN.DE



**Dein Partner
in Sachen
Führerschein**

Dehousto Fahrschule

**Ladenburgerstr. 50
HD - Neuenheim**

☎ 45 12 45

oder

www.fahrschule-dehoust.de

Theorie:

Mo + Mi ab 19.00 Uhr

Büro + Anmeldung :

Mo bis Fr 18.00 - 19.00 Uhr

CLAUER

DAS HEIDELBERGER WEINGUT



WWW.WEINGUTCLAUER.DE

**Heidelberger Weine
direkt vom Erzeuger.**

Wir sind Montag bis
Samstag für Sie da:

Weingut Clauer
Dormenackerhof
69126 Heidelberg
Tel: 06221-382439

Gerne führen wir auf Anfrage auch
Weinproben für Gruppen durch.



GEBRAUT, WO WIR ZUHAUSE SIND

WWW.HEIDELBERGER-BRAUEREI.DE



WILLST DU MIT UNS PFLEGEN?



ST. VITUS
SOZIALSTATION

HEIDELBERG-HANDSCHUHSHAIM

Wir suchen begeisterte Pflegefachkräfte

Bei uns werden Patienten nicht nur gepflegt...wir helfen Menschen in ihrer vertrauten Umgebung und ihrem sozialem Umfeld zu bleiben.

Unsere größte Stärke sind dabei unsere Mitarbeiter*innen. Jeder im Team ist gleichwichtig. Wir arbeiten zusammen und ergänzen uns gegenseitig. Wir teilen Schönes und Trauriges.

Gemeinsam wollen wir für unsere Kunden eine gute Zukunft gestalten.
Bei uns bist du Pflegekraft und nicht nur Pflegeroboter!

Sozialstation St. Vitus Heidelberg Nord und Dossenheim
Pfarrgasse 5a
69121 Heidelberg
Tel. 06221 480686
www.sozialstation-st-vitus.de
info@sozialstation-st-vitus.de



Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

AUGEN AUF IN NEUENHEIM



Foto: Angel Ponz

50

UNSER RÄTSEL für unsere Leser, ob jung oder alt, jeder kann mitmachen, außer der Redaktion. Unser Rätsel in der letzten Ausgabe zeigte ein Foto von einem Gewächs. Doch um was handelte es sich da? Es war die Chilenische Araukarie, über die wir bereits in Heft 88 berichtet hatten. Sie ist auch unter den Namen: Andentanne, Chiletanne, Schlangenbaum, Schuppentanne, Affenbaum, Chilenische Schmucktanne, oder Monkey-Puzzle-Tree bekannt. Unter den richtigen Einsendungen haben wir Lina Navickiene ausgelost. Herzlichen Glückwunsch! Das Foto unseres neuen Rätsels ist bunt. Was zeigt es und wo ist es zu sehen? Auch dieses Rätsel können Sie auf einem Spaziergang in unserer wunderschönen Umgebung lösen. Wenn Sie es wissen, machen Sie mit; schreiben Sie uns an folgende Adresse: Neuenheimer Nachrichten, Stadtteilverein, Lutherstraße 18, 69120 Heidelberg, Stichwort Bilderrätsel in NN 90 oder mailen Sie uns unter raetsel@stadtteilverein-neuenheim.de. Der Einsendeschluss ist der 31.10.2025. Unter den richtigen Lösungen verlosen wir wieder einen Buchgutschein im Werte von 20,00 €. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Machen Sie mit, es macht Spaß! Augen auf!

Bhf

Heidelberg



Eintritt
frei

Sonntag, 26. Oktober 2025, 14.30 Uhr

Seniorenherbst Neuenheim

**Buntes Unterhaltungsprogramm
mit Bewirtung für Heidelberger
Bürgerinnen und Bürger ab 65 Jahre
durch den Stadtteilverein**

evangelisches Gemeindehaus Lutherstraße
Lutherstraße 67, 69120 Heidelberg

www.heidelberg.de

Zahnschutz vom Testsieger.

Zahnsatzversicherung

Wir unterstützen Sie mit unserer Zahnsatzversicherung dabei, Ihre Zähne gesund zu halten. Vertrauen Sie uns Ihr Lächeln an.



**Generalagentur
Christian Wilhelm**

Brückenstrasse 34
69120 Heidelberg
Neuenheim
Telefon +49 6221 473977
christian.wilhelm@
wuerttembergische.de
wuerttembergische.de/
christian.wilhelm



TESTSIEGER	SEHR GUT
Stiftung Warentest	(0,5)
Finanztest	Württembergische Krankenversicherung Zahnschutz Premium ZZ100+ZZBPlus
	Im Test: 267 Zahn- satzversicherungen
	Ausgabe 6/2022
	www.test.de

220124

www **württembergische**

Ihr Fels in der Brandung.